

## 82. Streiktag! 150 Kerzen der Hoffnung



**Auszüge aus der Ansprache von Präses Nikolaus Schneider.** „Es geht um sehr viel mehr als um den Widerstand von rund 80 Menschen gegen eine geballte und materiell weit überlegene Finanzmacht aus den USA. ... Es geht um die Frage, ob mit dem Sozialen der sozialen Marktwirtschaft in diesem Land allein die Sozialgesetzgebung gegen den Absturz in die Armut gemeint ist, oder ob und wie das Soziale auch die Kapitaleseite bindet. Getreu dem Ehrhardt'schen Motto: Wohlstand für alle.“

Es geht um die Frage, ob Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer allein Kostenstellen sind und der Gewinn deshalb allein auf die Kapitaleseite geht.

... An diesem Weihnachtsfest 2005 wird schmerzlich bewusst, dass hier in Düsseldorf an der Produktionsstätte von Gate Gourmet ein Konflikt ausgetragen wird, wo doch eigentlich Friede auf diese Welt einkehren und sie beherrschen sollte. Aber die Verhältnisse sind nicht so und wir hätten uns das sehr gewünscht, dass der Abschluss, den ihr erzielt habt, auch gelten würde und ihr nun Weihnachten nicht mehr hier

Viele waren gekommen, am Heiligen Abend um 11.00 Uhr zum Streikposten von Gate Gourmet, um mit den Streikenden einen Weihnachtsgottesdienst zu feiern.

**Neues Tarifgespräch am 05. Januar:** Vorab berichtet der NGG-Landesbezirksvorsitzende Thomas Gauger von dem Gespräch, das am Vortag zwischen den Tarifvertragsparteien stattgefunden hat: Die NGG Zentrale hatte Zürich angeschrieben und Gate Gourmet Europa aufgefordert, an den Verhandlungstisch zurück zu kehren. An dem Gespräch nahm ein Rechtsanwalt einer großen Münchener Kanzlei teil, der von der Texas Pacific Group beauftragt wurde, die Verhandlungen zu begleiten. Er habe in dem Gespräch deutlich gemacht, auch sie wollen ein Tarifiergebnis. Wie so ein Ergebnis aussehen könnte, war nicht Thema dieses Gespräches. NGG hat darauf bestanden, dass sicher gestellt wird, dass zukünftig Tarifiergebnisse noch bevor die Parteien auseinander gehen von den Amerikanern bestätigt werden. Das wurde zugesagt. Am 5. Januar wird die Tarifkommission ein neues Tarifgespräch führen.



stehen würdet sondern zu Hause, am warmen Ort, Weihnachten feiern könnt.

Aber es ist nicht so. Das muss aber so nicht bleiben, denn Weihnachten ist doch die andere Botschaft: Dass es anders werden kann. Auch wenn das so klein anfängt. Das ist die Botschaft von Friede und Gerechtigkeit. Auch heute. Auch wenn es nicht die Realität in dieser Welt ist. Aber es ist eine Botschaft die Kraft gibt, diese Verhältnisse zu erkennen. Sie anzunehmen und diese Verhältnisse auch zu ändern indem wir dagegen angehen.“





## Hier geschieht etwas Wichtiges für uns alle!



**Bernhard Antony**, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung lädt ein, „Vertrauen zu haben auch in dieser Situation, in der wir jetzt sind ... Und deshalb lade ich sie ein, dass wir uns vergewissern, dass wir mit vielen Menschen auf der Erde – die kann glaube ich keiner zählen – in diese Richtung gehen: Mehr Gerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit. Dass die Menschenwürde nicht nur ein Wort für Sonntagsreden ist.“

**Eine kurze Botschaft von Dr. Ismail Altintas, Imam:** „Das gemeinsame Ziel der Religionen liegt darin, die Werte der Menschlichkeit in den Vordergrund zu stellen, die Toleranz, Solidarität und Brüderlichkeit zu stärken, Gerechtigkeit im Arbeitsleben walten zu lassen und damit die Menschen glücklich zu machen.“

Es müsste unser aller gemeinsamer Wunsch sein, dass wir anlässlich des Weihnachtsfestes diese humanen und moralischen Werte zum Gedeihen bringen und in die Tat umsetzen. In diesem Sinne gratuliere ich allen Christen in Deutschland zu Weihnachten.“

### Glaubensbekenntnis:

**Ich glaube nicht** an das Recht des Stärkeren, an die Sprache der Gewalt, an die Macht der Mächtigen.

**Ich will glauben** an das Recht jedes Menschen, an die offene Hand, an die Solidarität.

**Ich will nicht glauben** an Rasse oder Reichtum, an Vorrecht und Privilegien, an das Gesetz von oben und unten.

**Ich will glauben**, dass die Menschlichkeit der Maßstab für alles ist, und dass die Ordnung des Unrechts wirklich Unordnung ist.

**Ich glaube nicht**, dass Liebe Selbstbetrug, Freundschaft unzuverlässig und alle Worte Lüge sind.

**Ich will glauben** and die Liebe, an die Offenheit und das Vertrauen zueinander und an ein Wort, das wirklich sagt, was es sagt.



### Ein großer Dank an alle Mitwirkenden:

**Dr. Ismail Altintas**, Imam, **Bernhard Antony**, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), **Mohamed Bouzagaoui**, Mitarbeiter von Gate Gourmet, **Wilfried Hörri**, Pfarrer der Kirchengemeinde Unterrath, **Jörg Jerzembeck-Kuhlmann**, Superintendent, **Holger Osterkamp**, Mitarbeiter von Gate Gourmet, **Antje Reichow**, Flughafenseelsorgerin, **Nikolaus Schneider**, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, **Oscar Schnelle**, Musiker, **Thomas Schwarz**, Mitarbeiter von Gate Gourmet, **Bernd Wegerhoff**, Pfarrer der Kreuz-Kirchengemeinde, Kirchlicher Dienst der Arbeitswelt (KDA), **Jürgen Widera**, Pfarrer, KDA Duisburg Niederrhein.